

Holger Artus  
Agathenstrafse 10  
[holgerartus@ahoo.de](mailto:holgerartus@ahoo.de)  
015734348869

Amandastrasse	
85	E. Schmidt, C. A., Löcknitz b. Stettin
	Hamann Wwe, E. E.
	Buchezyk, A., Kelln. E.
	Brehling, F., Tischl.- Bed.-Art., 22 E. u. J.
	Gepp, A., Vtr. I.
	Luckow, Frau M., Näh. I.
	Bernecker, W., Seem. II
	Hausting Wwe, H. II
	Meyer, John III
	Bredemeyer, W., Heiz. III
	Teschner, H., Krtwgf. III
	Kieselhorst, W., Maschb. K.

## Betr.: Amalie Bredemeyer, Amandastraße 85 - eine mutige Schülerin

Hamburg, den 26. März 2022

Liebe Nachbarn,

ich bin mir bewusst, dass Sie derzeit vermutlich eher das Geschehen in der Ukraine beschäftigt. Mich umtreibt dieser Krieg ebenfalls sehr. Die russische Armee muss raus aus der Ukraine, und zwar ganz raus. Ich möchte nicht in einer unter ständigen Spannungen befindlichen Welt leben, die immer aufgerüsteter ist und in der sich gegenseitig mit Ideologien befeuert wird, um das zu tun, was man längst geplant hatte. Krieg darf kein Mittel der Politik sein. Auch wenn dies alles keine schönen Tage sind, möchte ich bei aller Empörung und den Sorgen wegen des Überfalls Rußland auf die Ukraine dennoch an die NS-Zeit und ihre Opfer erinnern. Ich hoffe, Sie haben Verständnis. Es handelt sich dabei um ehemalige Mieter:innen der Amandastraße 85. Das Haus wurde 1943 total zerstört.

Wilhelm und Johanna Bredemeyer, geborene Kehr, wohnten seit den 1930er Jahren in der Amandastraße 85, im 3. Stock. Die Familie kam aus Dörvörden, einem kleinen niedersächsischen Ort bei Verden an der Aller. Ihre Tochter, Amalie, war dort am 18. März 1926 geboren. Seit 1932 ging sie zur Volksschule Schanzensstraße. Heute ist es die Ganztagsgrundschule Sternschanze. Amalie war 15 Jahre alt, als sie die Schule nach Abschluss der achten Klasse, am 31. März 1940, verließ.

A handwritten school record on lined paper. The top row has columns for 'Geburtsort' (birthplace) and 'Klasse' (class). The entry for Amalie Bredemeyer shows a birth date of 18.3.26 and a class of II.8. There are some handwritten notes and a red line through the entry.

	Geburtsort	Klasse
1.4.32	Bredemeyer Amalie	II.8
16.10.39		8

Da das NS-Regime zunehmend deutsche Arbeitskräfte in die Wehrmacht berief, wurden junge Frauen zur Arbeit dienstverpflichtet. So konnte Amalie keine Ausbildung beginnen, sondern musste ab 1941 bei den Valvo Radoröhrenfabriken in Stellingen arbeiten, die ab 1942 „Philips Valvo Werke“ hießen (heute Philips Medizin). Die Zwangsarbeiter bei Valvo kamen aus vielen Ländern. In der ersten Zeit wurden vor allem Arbeitskräfte aus den besetzten Niederlanden und Belgien gesucht, später kamen die Zwangsarbeiter aus der Sowjetunion. In unmittelbarer Nähe des Unternehmens wurde 1943 ein großes Zwangsarbeiterinnen-Lager für über 700 sowjetische Frauen gebaut. Philips setzte in der NS-Zeit aber auch jüdischen Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge für die Kriegsproduktion ein. Seit 1943 wurden auch italienische Militärinternierte (IMI) als Zwangsarbeiter in der Produktion tätig. Die italienischen Soldaten hatten sich nach dem Sturz Mussolinis 1943 geweigert, für die Nazi-Armee in

den Krieg zu ziehen. 600.000 wurden nach Deutschland verschleppt. In Hamburg waren es 17.000 IMI in über 600 Unternehmen.

Amalie Bredemeyer und Leopold Garcia, ein Zwangsarbeiter aus Belgien, lernen sich vermutlich 1942 kennen, sie wurden ein Paar. Aus den handschriftlichen Unterlagen von Amalie Bredemeyer habe ich entnommen, dass er "ein großer Gegner des Nationalsozialismus." "Da er nicht zu Hitlers Diensten wollte (Organisation Todt), ergriff er als Ausweg die Fahnenflucht. Da meine Eltern und ich der gleichen Meinung waren, wusste er, dass wir ihn aufnehmen werden. Wir hielten ihn dann 14 Tage" bei uns in der Wohnung in der Amandastraße 85 verborgen, schrieb sie. Da Leopolds Mutter Engländerin war und zu der Zeit dort lebte, plante er, über Belgien nach England zu fliehen. Amalie beschloss, Leopold zu helfen, auch unter dem Eindruck der Zwangsarbeit ihrer Mutter und dem Tod ihres Vaters an der Russlandfront: "Da ich das Hitlerregime hasste und überzeugt war, dass dafür ein Sturz der Regierung den ersehnten Frieden bringen müsste, fertigte ich einen Stadtplan von Hamburg an, in dem ich alle kriegswichtigen Einzelheiten aufschrieb." Der Plan sollte einer englischen Organisation übergeben werden. „Ich sagte mir, ein Ende mit Schrecken ist einem Schrecken ohne Ende vorzuziehen. Ich wollte, dass endlich Schluss ist mit der wahnsinnigen Regierung und dazu war mir jedes Mittel Recht." Amalie war eine sehr mutige junge Frau!

Den Stadtplan übergab sie ihrer Freundin, Susanne Hardy, eine Deutsche, in Belgien geboren. Doch er wurde von der Gestapo entdeckt. Am 3. Juni 1943 wurde Amalie auf der Arbeit von zwei Gestapo-Beamten festgenommen. Leopold wurden in Belgien aufgegriffen, festgenommen und nach Berlin gebracht. Vom 3. Juni 1943 bis 21. April 1945 wurde Amalie in verschiedenen Gefängnissen festgehalten. Am 16. Juni 1944 war vor dem Volksgerichtshof die Hauptverhandlung gegen die beiden. Leopold Garcia wurde wegen "Landesverrat" zum Tode verurteilt. Er wurde am 24. Juli 1944, 15 Uhr, im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet. Amalie wurde zu vier Jahren Gefängnis wegen "Landesverrat" verurteilt. Am 21. April 1945 befreite sie die Roten Armee aus dem Frauengefängnis in Berlin-Lichtenberg.

Verzeichnis der Verurteilten, gegen die am Montag, dem 24. Juli 1944 in Brandenburg - Havel die Vollstreckung der Todesstrafe erfolgen wird. Verkündung ab 13,30, Vollstreckung ab 15 Uhr. Vollstreckungsleiter: Landgerichtsrat Dr. H a g e r .			
1.) Bohumir	F r y d r i c h	8a J 14.4.43	Bs. 12.44
2.) Mikolajus	M i k e s t i k	" " " "	" "
3.) Bernhard	F i r s c h i n g	4 J 21.4.44	1 Tg 259.44
4.) Hans	G r ü n d l e r	6 J 24.4.44	2 H 35.44
5.) Franz	H ä n d l e r	6 J 21.4.44	Bs. 17.44
6.) Franz	F i l i n y	12 J 72.45	Bs. 11.44
7.) Jaromir	J a n a	" " " "	" "
8.) Wilhelm	K n ü s c h e l	9 J 51.44	1 H 97.44
9.) Adolf	W i l l i e s	4 J 116.44	1 L 92.44
10.) Louis	B e r t e n	11 J 19.44	4 L 46.44
11.) Raymond	V i n c i a i r	" " " "	" "
12.) Leopold	G a r c i a	2 J 62.44	4 L 101.44
13.) Anton	M e r m a y e r	11 J 4.44	6 H 108.44
14.) Franz	V a i n d - H a r i n g	6 (7) J 378.42	6 H 30.44
15.) Eduard	F a w l e t k o	7 J 55.44	Bs. 10.44

Nach der Befreiung Deutschlands am 8. Mai 1945 fand sie in Hamburg eine Beschäftigung bei der britischen Kontrollkommission, bis diese ihre Arbeit 1949 einstellte. Auch kam ein neuer Mann kam in ihr Leben, Edgar Köster. Im. Mai 1949 stellte sie einen Antrag auf Wiedergutmachung und auf ein Darlehen von 300 DM. Seit 1948 gab es dafür eine gesetzliche Regelung. Doch statt der erhofften Hilfe schloss sich die Hamburger Sozialbehörde, wo sich das damals zuständige Amt befand, der Rechtsprechung des NS-Volksgerichtshofes an: Sie habe den Feinden des NS-Regimes Informationen zu bekommen zu lassen. "Die Zusendung des Hamburger Stadtplans an ihren Verlobten ... verstieß jedoch gegen Verbotsgesetze, die in jedem Land zur Verhinderung der Spionage bestehen." Es wurde Unrechtsurteil wurde ausdrücklich gebilligt, die "in jedem Rechtsstaat (!) bestraft und zwar selbstverständlich besonders hart, wenn dies während Kriegszeiten geschieht." Erst 2009 wurde alle "Kriegsverrats"-Urteile aus der Zeit des Naziregimes pauschal aufgehoben, somit auch das gegen Amalie Bredemeyer – fast 75 Jahre nach Kriegsende.

Gruß

Holger Artus